

Neuer

Social-Demokrat.

Eigenthum der Lassalleaner.

Redaktion u. Expedition
Berlin,
Dresdenerstraße Nr. 63

Bestellungen werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Expediteur, entgegen genommen.

Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreizehnlige Petit-Zeile oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die dreizehnlige Zeile oder deren Raum 2 Sgr.

Die heutige Nummer erscheint drei Mal wöchentlich und zwar: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Abends.
Abonnements-Preis
Berlin incl. Wingerstraße vierteljährlich pränumerando 17 1/2 Sgr., monatlich 6 1/2 Sgr., einzeln Nummern 1 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 18 Sgr., bei den anstehenden Postämtern in Deutschland gleichfalls 18 Sgr. (in Preußen inkl. Porto.)

„Neuer Social-Demokrat.“

Die heutige Nummer ist die letzte in diesem Quartal. Im nächsten Quartal bleibt, trotz der bedeutenden Vergrößerung des Formates um ein volles Drittel des Flächenraumes, der Preis derselbe, wie bisher, also auswärts bei den Postanstalten 16 Sgr., in Berlin bei der Expedition, Dresdenerstraße 63, 1 Treppe, und bei allen Zeitungs-Expeditoren monatlich 6 1/2 Sgr. und vierteljährlich 19 1/2 Sgr., bei den Berliner Post-Expeditionen vierteljährlich beim Abholen daselbst 16 Sgr., durch den Postboten frei in's Haus geliefert 18 1/2 Sgr.

Annoucen.

Laut Parteibeschluß ist vom 1. Juli ab der Preis der Vereinsannoncen 2 Sgr. pro Zeile, jener der Privatannoncen (sämtliche Geschäftsannoncen, Gratulationen u. s. w.) 5 Sgr. pro Zeile. Der Parteileitung wurde es überlassen, die Spaltenbreite der Annoncen so einzurichten, daß die Annoncen die Kosten ihres Raumes decken, und es wird deshalb bei dem vergrößerten Format der Annoncentheil fünfspaltig sein. Außerdem dürfen laut Parteibeschluß vom 1. Juli ab nur solche Annoncen aufgenommen werden, deren Betrag in Geld oder Briefmarken bar mit eingesandt wird. Die Parteigenossen müssen daher, je nachdem sie die Größe ihrer Versammlungsannoncen wünschen, für 8 Zeilen (kleinstes Format) 16 Sgr., für 10 Zeilen 20 Sgr., für 12 Zeilen 24 Sgr. u., mit der Annonce zugleich einschicken, widrigenfalls dieselbe nicht aufgenommen wird. Ueberflüssige Worte und Sätze sind möglichst zu vermeiden.

„Social-politische Blätter.“

Auf das laufende Quartal der „Social-politischen Blätter“ (drei Lieferungen neun Bogen) kann noch immer zum Preise von 1 1/2 Sgr. abonniert werden. Die dritte Lieferung (drei Bogen) desselben erscheint am 10. Juni. Vom 1. Juli ab erscheinen die Blätter als Eigenthum der Partei wöchentlich einmal, und zwar einen ganzen Bogen stark. Der Abonnementspreis beträgt für nächstes Quartal auf der Post 10 Sgr., durch Colporteurs monatlich 4 Sgr. Die Redaktion.

Der Allg. deutsch. Arb.-Verein zu Berlin ist vorläufig geschlossen —

lautet eine Verfügung des Polizeipräsidenten zu Berlin, die am 25. dem Vereinspräsidenten, Sekretär und Kassirer und außerdem noch Vereinsmitgliede Hasselmann zugestellt worden sind und welche wir im Vereinshefte dem Wortlaut abdrucken.

Der Vereinspräsident erhielt zu gleicher Zeit eine gerichtliche Vorladung zum 26. und wurde zur Untersuchung gegen ihn wegen Vergehens gegen das preussische Vereinsgesetz (§§ 8 und 16) abgeleitet.

Zunächst muß hier bemerkt werden, daß in Berlin gegenwärtig gar kein Allgem. deutsch. Arb.-Verein unseres Wissens existirt, also auch keiner geschlossen werden kann. Will man durch die Bekanntmachung vielleicht andeuten, daß die Berliner Mit-

glieder des zu Bremen domizilirten Allg. deutschen Arb.-Vereins sich als solche nicht versammeln und selbstständig organisiren dürfen, so war diese Andeutung überflüssig, da dies bis zu einer definitiven Entscheidung doch nicht geschehen wird.

Kein Polizeipräsident aber kann es verwehren, daß ein Berliner Arbeiter oder Bürger Mitglied des zu Bremen domizilirten Allg. deutsch. Arb.-Vereins sei und für diesen Verein seine Steuern und Beiträge entrichte.

Daß es auch in Preußen nach dem preussischen Gesetze erlaubt ist, Mitglied eines Vereins zu sein, der seinen Sitz an einem anderen Orte als dem Wohnorte des Betreffenden hat — dies ist entschieden, und zwar durch das Obertribunal und durch das für die neuen Provinzen in Kraft getretene Ober-Appellationsgericht, über deren Rechtsanschauungen sich höchst wahrscheinlich Herr von Madai und Herr Tessendorf wohl nicht hinwegsetzen werden.

Die Schließung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins in Berlin ist also nur ein Schlag ins Wasser, oder sagen wir: „Die Nürnbergcr heuten keinen, sie hätten ihn denn zuvor.“

Erklärt man aber auch auf die Dauer, daß die in Berlin anwesenden Mitglieder des Allg. deutschen Arbeiter-Vereins einen speziellen Verein bildeten, der aufgelöst sei, so hat man denn doch den Nachweis zu liefern, daß diese Mitglieder eine selbstständige Vereinshätigkeit entwickeln, und dieser Beweis kann nicht geführt werden, da ja schon die Organisation des Allg. deutsch. Arb.-Vereins jede Selbstständigkeit der Vereinsmitglieder an irgend einem Orte verbietet.

Aber unsere Organisation ist eine so vortreffliche, daß die Mitglieder aller Orte in Deutschland, ohne sogenannte Zweigvereine zu bilden, doch ihre Rechte und Pflichten dem Allg. deutsch. Arb.-Verein gegenüber, wo derselbe auch seinen Sitz haben mag, ausüben können. Bereiten aber in Preußen die Polizeibehörden allerlei Schwierigkeiten — nun, dann müssen die Mitglieder um so größeren Opfermuth zeigen.

Und sollte man es in Preußen selbst fertig bringen, durch fernere richterliche Entscheidungen das Vereinsrecht möglichst einzuschränken, so bleibt in Preußen noch das Versammlungerecht, welches weniger leicht zu Ungunsten der Freiheit interpretirt werden kann und von dem unsere Parteigenossen dann aber auch den weitgehendsten Gebrauch machen müssen.

Der Geist der Zusammengehörigkeit der deutschen Lassalleaner aber wird durch unser Parteiorgan, durch den „Neuen Social-Demokrat“, wesentlich mitgefördert, deshalb müssen die Parteigenossen für die weitestehende Verbreitung Sorge tragen.

Die Möglichkeit liegt ja immer vor, daß die preussische Verwaltung verbietet, in Preußen darf Niemand Mitglied des Allg. deutsch. Arb.-Vereins sein. Zu den Unmöglichkeiten gehört es ja überhaupt nicht, daß das preussische Obertribunal einen Beschluß abändert — daß dann ferner der preussische Einfluß sich geltend macht auch in Bremen und dem übrigen Deutschland und daß so der Allg. deutsche Arb.-Verein als „staatsgefährlich“ überhaupt verboten wird; dann ist der einzige direkte Zusammenhang die Parteipresse, und deshalb müssen wir dieselbe schon jetzt zu hoher Blüthe zu bringen suchen.

Doch, so lange noch irgend die Möglichkeit vorhanden ist, die Lassalle'sche Organisation in der alten Form und den glorreichen Namen: Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein aufrecht zu erhalten, so lange wird dies geschehen.

Wir wollen im gesetzlichen Kampfe gegen Polizei und Staatsanwaltschaft nicht ermitteln; wir werden durch solchen Kampf nur gestählt, und wenn wir weichen müssen, so soll man sagen, daß wir unter hartem Strauß und mit Ehren die Stellung geräumt haben.

Selbst dann aber, von der Macht aus allen formellen Positionen vertrieben, werden wir die Höhen

der Idee gegen alle thatsächliche Macht behaupten; dieselben wird niemals ein Polizeipräsident oder ein Staatsanwalt erklimmen können, es sei denn, daß — — — er Lassalleaner geworden wäre.

Deshalb unverzagt!

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Juni.

Das deutsche Manuzergewehr, bis jetzt das unübertroffenste aller Mordinstrumente und eine „vielgerühmte“ deutsche Erfindung, hat neuerdings in Frankreich einen neuen Konkurrenten erhalten, dem es vielleicht seine bisherige Unfehlbarkeit abtreten muß. Die Kommission im französischen Kriegsministerium, welche die Verbesserungen der Waffen zu prüfen hat, nahm vor einigen Tagen das von dem Artilleriecomité in Vorschlag gedachte Modell an. Es ist dies eine bedeutende Vervollkommnung des Chassepotgewehres, folglich ein „Fortschritt in Kultur und Civilisation“. Die Arbeiten zur Umgestaltung des Chassepots sollen sofort beginnen. Schöne Aussichten!

Am 23. dss. beschäftigte sich wieder das englische Parlament mit dem Fabrikgesetz. Bei der Bertheidigung der Vorlage unterstützte Mandella den Minister des Innern, Croft. Ein Amendement des Mitgliedes W. Holms, das Gesetz auf alle Industriezweige und, wo möglich, auch auf den Handbetrieb auszudehnen, wurde aber ohne Abstimmung abgelehnt. Croft erkannte zwar die Berechtigung des Antrages an, machte aber die übliche Ausrede; er wies indessen auf den „Mangel an Zeit und Vorbereitung“ als ein „unübersteigliches Hinderniß“ hin. Für die Zukunft habe er sich bereits selbst den von Holms vorgeschlagenen Plan vorgezeichnet. Die nächste Belämpfung ging von einem halben Duzend irischer Fabrikanten aus, welche zweimal die Anwendung des Gesetzes auf Irland zu hintertreiben suchten. Sie behaupteten, England und Schottland vermöchten wohl die Zeitbeschränkung zu ertragen, für die irische Leinenindustrie bedeute dieselbe indessen unaussprechlichen Ruin. Diese Behauptung konnte Croft mit Leichtigkeit durch statistische Angaben widerlegen. England zählte 1850 265,000 bei der Flachspinnerei beschäftigte Leute, 1861 344,000, 1871 nur 260,000, Schottland zählte 1850 303,000, 1861 269,000 und 1871 316,000. Irland dagegen zählte 1850 bereits 396,000, 1861 592,000, und 1871 sogar 896,000, so daß die vorgeschlagene Beschränkung in Irland ein geringeres Verhältniß zum Gesamtresultat darstellt. Uebrigens wurde der irische Amendementsantrag auch von irischer Seite bekämpft. Johnstone, der Vertreter eines ganz und gar industriellen Wahlkreises, bezeichnete die Regierungsvorlage als den Wünschen der irischen Arbeiter durchaus entsprechend. Ein neuer Versuch Fawcett's, die erwachsenen weiblichen Arbeiter von der Wirkung des Gesetzes auszunehmen, scheiterte an einer übermäßigen Majorität; sein Amendement ward mit 242 gegen 59 Stimmen verworfen. Ein Antrag zu Gunsten der Arbeiter war der Anderson's, die überzählige halbe Stunde an Sonnabenden zu streichen und die Stundenzahl pro Woche auf rund 56 festzustellen. Der Antrag fand starke Unterstützung, wurde indess auf Vorstellung des Ministers Croft abgelehnt. Einen Antrag Ashley's, Mütter ein volles Jahr nach ihrer Entbindung von der Arbeit auszuschließen, wies Croft zurück. Mehrere Vorschläge seitens der Fabrikantenfreunde, das gesetzmäßige Alter für Kinder, sowohl für Vollarbeit wie für Halbarbeit, um je ein Jahr zurückzusetzen, erregten starken Widerspruch und wurden zurückgewiesen. Schließlich erledigte das Haus die Comitésberatung. — Man sieht aus diesen Verhandlungen deutlich, daß es keineswegs der gute Wille der Regierung und herrschenden Parteien ist, wodurch die Gesetze zu Gunsten der Arbeiter verbessert werden; sondern jene handeln nur widersprechend in Folge des Einflusses der Arbeiterbewegung.

Der in Moskau erscheinende „Golos“ entrollt in einer seiner letzten Nummern ein schreckliches Bild über die traurige Lage der zur Deportation nach Sibirien verurtheilten Polen und sonstigen politischen Verbrecher. Der „Golos“ schreibt nämlich über das Moskauer als Deportationsdepot dienende Gefängniß, welches n. U. 1873 — 1874 überhaupt nicht weniger als 30,000 Sträflinge, politische, gleichwie gemeine Verbrecher, passirt haben — das Petersburger passirten während derselben Zeit 15,000 — Folgendes: Dieses Gefängniß dient als Station für die nach Sibirien und den entlegenen Gouvernements bestimmten Verbrecher. Aber da gewisse Etappen auch per Wasser weiter befördert werden, müssen die betreffenden Verurtheilten immer bis zur Eröffnung der Schifffahrt, d. h. manchmal den ganzen Winter über, daselbst verbleiben. Oft erreicht die Ziffer der Ueberwinternden die Kleinigkeit von 4000 Mann meist mit Familien und der Aufenthalt in dem Gefängnisse ist ein mehr als entsetzlicher. Am Tage ist er noch einigermaßen erträglich, indem den Arrestanten gestattet ist, auf dem nicht gerade kleinen und wenigstens nach Möglichkeit reinem Hofe zu promeniren. Aber des Nachts, nachdem die Kammer verschlossen, ist die Luft in ihnen eine geradezu tödtliche zu nennen. In den sogenannten Kettenabachen, in einer Ausdehnung von 80 Schritt Länge und 20 Schritt Breite, finden bis 1000 Mann Gefesselter Platz. Die Enge des Ortes ist die Hauptursache der kolossalen Sterblichkeit und Krankheit, namentlich Scorbut in diesem Gefängnisse. Die ganze Masse Arrestanten wälzen sich hier, einer an den anderen gedrängt, in einem Pfuhl von Unreinigkeit und werden zum Opfer aller möglichen Insekten. In den weiteren Kammern, oder besser Kabachen, wälzen sich auf Pritschen oder unter ihnen auf der kothigen Erde Hunderte und Tausende des verschiedensten Volkes. Gefährliche Lärm und Schlägerei dauern bis tief in die Nacht hinein; das Halbduffel, die tödtlich stinkende Atmosphäre, die die Kabachen durch die Ausdünstung der kothigen menschlichen Körper anfüllt, bringt selbst den noch einigermaßen Gesunden bis zum Wahnsinn. — Das ist echt russische Barbarei. Aber es giebt jedenfalls auch in anderen „Kulturstaaten“ Leute, welche eine solche Behandlung den politischen Gefangenen, den Social-Demokraten wenigstens, von Herzen gönnen würden. Das russische Kautenregiment findet ja bei unseren Lasergardisten immer mehr Anerkennung, und sie dürften in mancher Beziehung noch Vieles von Rußland lernen.

Vereins-Beitrag.

In Bezug auf einen angeblich in Berlin existirenden Allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein hat der Berliner Polizeipräsident in öffentlichen Blättern folgende Bekanntmachung erlassen:

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts vom 23. d. M. ist die vorläufige Schließung des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins hierselbst ausgesprochen worden.

Noch einmal Rochefort.

(Aus der N. fr. Presse.)

Der Marquis Henri Rochefort de Fugal weiß wider auf europäischer Erde. Vor etwa fünfzehn Jahren verließ er eine Amtsstube des Pariser Stadthaus, um in die Journalistik der Hauptstadt hineinzutreten. Vom Theater angezogen, schrieb er mehrere Jahre hindurch Komödien und Bändelchen, wohl achtete an der Zahl. Bald mischte sich bittere Galle in den Wein, der Humor wurde zur Satyre, der giftvolle Chronist zum gefährlichen Lastermann, und dieselbe Feder, der er bis dahin genügt hatte, im Dienste der Thalia (Theater) zu stehen, gab dem hinterbunden Kaiserthum die empfindlichsten Stacheln. Napoleon fiel, dem Lande Krieg und Bürgerkrieg zum Erblassend, und Rochefort erklimmte den höchsten Gipfel der Macht. . . . An- da er aus seinem neapoleonischen Kerker sich glücklich befreit hat und im Begriffe steht, ein neues und schwerlich geräuschloseres Leben zu beginnen, zinkt es sich wohl, daß man mit einigen Worten dieses merkwürdigen Menschen gedulde.

Rochefort ein merkwürdiger Mensch? Des ist zwar ein neutraler Prädicat, das weder Lob noch Tadel bedeutet, aber dennoch ist mir's, als lähe ich, wie staatsmännische Risen sich rümpfen und doctrinäre Rücken sich verächtlich in die Höhe ziehen. Ein summes Lächeln voll Hohn und Geringschätzung gilt ja gemeinhin seitens aller Reactionäre und Rathsobersten als das auf diesen Menschen einzig passende Urtheil, und gewisse Leute, die sonst alle Revolutionshelden in denselben Trog werfen, glauben schon etwas Uebriges zu thun, wenn sie, Rochefort an Danton oder Robespierre messend, ihre Ansicht beiläufig wurmein: „Polanten sind sie insgesamt, aber um wie viel kleiner ist doch der Laternenmann als die Wüthenge der Terror!“ Nun hat Obige schon einbringlich gemahnt, daß man die Menschen aus ihrer Zeit heraus beurtheilen, nach ihrer Umgebung schätzen müsse. Rochefort erscheint kleiner als Robespierre, weil eben seine Zeit eine kleinere war. Im Lichte der ersten Revolution, die nicht unsofort die große genannt wird, wirken alle Menschen Kleinigkeit; es war die höchste aller. Wollfrög, die 1789 in Gährung kam; erst damals begann eigentlich der offene Krieg der Menschheit gegen das Mittelalter, und freilich zu solch großartigem Kampfbilde verhielt sich die kleinere auf Frankreich lokalisierte Revolution die späterhin einen weltumspannenden

Es wird dieses hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 16 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Theilnahme an einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine als Mitglied mit Geldbuße von 5 bis 50 Thaler oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Berlin, den 25. Juni 1874.

Königliches Polizei-Präsidium.
(gez.) von Madai.

In der Voruntersuchung gegen den Vereinspräsidenten handelt es sich lediglich um die sogenannten „Zweigvereine“ des Allgem. deutsch. Arb.-Vereins und um verschiedene Gewerkschaften, mit welchen der Allg. deutsche Arb.-Verein in Verbindung getreten sein soll.

Kanzelrath ja die „Zweigvereine“ nur in der Anschauung einzelner Polizeibeamten und Juristen, während sie thatsächlich nicht vorhanden sind. Mit Gewerkschaften ist der Allg. deutsche Arb.-Verein überhaupt nicht in Verbindung getreten, und wäre er es, so fielen diese Handlung nicht unter § 8 des Vereinsgesetzes, da die Gewerkschaften keine politischen Vereine sind, sondern nur die Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken.

Die nicht in Preußen befindlichen Mitglieder und diejenigen in Preußen, welche noch keine Polizeischwierigkeiten hatten, mögen ruhig, wie bisher, weiter agitiren und sich durch die Vorgänge in Berlin nicht beirren lassen; doch brauchen, weil das Bremer Vereinsgesetz dies nicht verschreibt, keine Mitgliederlisten mehr an das Secretariat eingesandt zu werden.

An den Orten aber, wo die Mitglieder als solche sich nicht versammeln können, möge man durch den vom Vereinspräsidenten ernannten Beitragssammler oder sonst einen Vertrauensmann die Beiträge entgegennehmen und sie der Vereinskasse zusenden lassen.

An der Verwaltung selbst ist nichts geändert. Ferner müssen freiwillige Beiträge zur Wahl-agitation im Kreise Dortmund und für die Familien der Gewahregelten von allen Orten nunmehr bald eingesandt werden.

Der Staatsanwalt Lessdorf hatte bekanntlich gegen die Andorf'sche Arbeiter-Markellaise bei der am 1. Juni darüber stattgehabten gerichtlichen Verhandlung gegen den Redacteur des „Neuen Social-Demokrat“ eine Geldstrafe von 200 Thalern, event. 3 Monate Gefängniß beantragt; der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. Der Staatsanwalt gab sich aber mit diesem Urtheile nicht zufrieden und hat gegen die Freisprechung appellirt.

Das Manuscript zum Protokoll der General-Versammlung vom 2. Juni (Dienstag) ist entweder von den betreffenden Schriftführern nicht an Reimer oder Deroff abgelaufen, oder bei der Konfiskation aus dem Secretariat mitgenommen und noch nicht zurückgegeben worden.

Cäsarenthron bedrohte, wie das Murren des Volkes zum Donnergefang der Meerewogen. In Miniaturen kann man keine Giganten hinculmalen, große Männer hat das zweite Kaiserreich überhaupt nicht gegengt, und wenn Rochefort gar so klein vorkommt, der vergrößert oder hat es nie gewußt, daß die Menschen mit ihrer Zeit wachsen und mit ihr zusammenschwimmen.

Für das Kaiserthum war Rochefort bedeutend genug. Einmal Tages überschrieb er einen Vogen Papier und hestete ihn in einen rothen Umhang; da rissen sich 80,000, beim nächsten Male 150,000 Käufer um das verwegene Ibiel, und hinter den Käufen standen Millionen von Leuten. Man möchte das Ganze für Traum halten, wenn man des wilden Fiebers sich erinnert, in welches die Pariser mit der „Laternen“ sich hineinfalen. Von Diefen verspottet, von Jenen vergöttert, für Alle ein Gegenstand gerühmter Lektüre, fand dieselbe ihren Weg so gut in die Tuilerien als in die Arbeiterstube. Die Stadt war in jedem Nerv angeregt; ein Sturm überprüchender Empfindungen tobte durch alle Gesellschaftsklassen, und ein einzelner Mann war es, der mit der vernichtenden Gewalt seines Willens auf Freund und Feind solche Wunder wirkte. Das sind Thatsachen, die einen krankhaften Zustand des Staates voraussetzen möge, ihrem Urheber aber das Zeugniß sichern, daß er kein bedeutungsloser, sondern ein merkwürdiger, höchst merkwürdiger Mensch sein müsse.

Obwöhnlich glaubt man, Rochefort sei über Nacht politischer Schriftsteller, sei aus Laune oder Uebermuth Parteinann geworden. Nichts könnte unrichtiger sein. Allerdings gehörte er nicht zu jenen ehrgeizigen, in früher Jugend schon nach politischen Vorbeeren stehenden Figuren; dem zwanzigjährigen Rochefort, der im Stadthaus gegen 95 Francs monatlich Gehalt als Schreibbedienter that, lag wohl nichts ferner, als die Ahnung künftigen politischen Ruhmes, und seine einzige Freude war, die und da eine Theaterplauderei für eine Pariser Zeitung zu schreiben, oder als leider noch lausensfähiger Zeuge die Funktionen im Hotel Drouot zu versorgen, wo er sich in aller Stille zu einem der zuverlässigsten Kunst- und Antiquitätenhändler von Paris herabließ. Aber war er auch frei von politischem Ehrgeiz, so hatte er doch eine politische Ueberzeugung, deswegen schen, weil er politischen Zwiespalt am häßlichen Heerde fand und schmerzhaft sich genöthigt sah, zwischen dem legitimistischen Vater und der republikanischen Mutter seine Wahl zu treffen. . . . Gewiß eine merkwürdige Familie. Die des alten Marquis Rochefort de Fugal. In ihrem Schöße wühlte noch der gewaltige Ringelstein vorliegen Jahrhundert; die harte Unversöhnlichkeit des Diktators verdrängte sich im Manne, die erstehenden Jahre der neuen Zeit kamen im Weibe zum Ausdruck; der Schicksal schien an der Seite der Mutter, und ein junger Mann, dessen Namen unter der Guillotine des Couvents gebildet hatten, ward Republikaner mit dem schlicht bürgerlichen Namen Henri Rochefort. Sein politischer Glaube wurzelte zunächst nur im Gefühl; er dachte absolut nicht daran, in die Streifen der Revolution sich einzurichten, auch dann nicht, als er endlich aus der drückenden Stellung im Stadthaus sich befreite, um der Journalistik aus schließlich anzugehen. Nach kurzem Aufenthalt in „Charivari“ durchwanderte er eine ganze Reihe von Redaktionsstuden der sogenannten „Presse litteraire“, ging vom „Nain Jaune“ zum „Figaro“, vom „Figaro“ zum „Soleil“, vom „Soleil“ zum „Evening“, schrieb fast täglich einen jener Artikel voll Laune und Sarkasmus, er-läufte die Ginen, entsetzte die Anderen und bewies sich einmal in der Woche die Dignität der Gefege vor einer allsonnig-wanderten Feder. Nebenher versuchte er, meist in Collaboration mit dem beliebtesten Humoristen des Tages, kleinere und größere Stücke für das Theater, und diese waren im Grunde nichts Anderes, als dialogisirte Pamphlete und Satyren.

Das Blatt, in dem Rochefort schrieb, war jeweilig das gefeiert von Par; seine geistvollendeten Artikel schufen eine „literarische Presse“ eine Bedeutung, die sie längst nicht mehr verdient, und nicht zum geringsten Theile war es die Schuld seiner Laune und seines unverwundlichen Witzes, welche Journale vom „Schlag des Figaro“, der inzwischen zu einem Wochenblatt politische Tageszeitung geworden war, in Paris festen Fuß fassen konnten. Die Einwirkung auf die Gensperiode, da Rochefort's Sprudelgeist in seinen Spinnweben, kommt dem „Figaro“ noch heutigen Tages zu Gute. Erfreulich gar wurde die Zahl der Nachahmer; allüberall erhoben sich solche Propheten, erbärmliche Kopisten des Originals; jede Partei wollte einen Rochefort, jeder Redakteur eine Zeitung haben. So gründeten sich nach dem Vorbild des „Figaro“ der „Gaulois“, d. h. „Paris-Journal“ und andere eine ganz neue Presse. Rochefort sollte keinen Dank dafür ernten, diese Presse zur höchsten Blüthe verhelfen zu haben; sobald er ihr den Rücken gekehrt, ließ sie nicht nach zu begehren. Es gehört zu den Hochzeiten der Figaro-

Sollte das Erstere der Fall sein, so ersuchen wir die betreffenden Schriftführer, schleunigst das Manuscript an das Secretariat senden zu wollen.

In der Hauptstadt des deutsch-anhaltischen Landes Dessau, welche bekanntlich im einigen deutschen Reich liegt, wurden dreißig deutsche Staatsbürger zu je 5 Tagen Haft verurtheilt, weil sie sich als „Ausländer“ an einem dortigen „Verein“ betheiligten, der aber nur in der Vorstellung der Richter existirt, da es Mitglieder des jetzt zu Bremen domicilirten Allg. deutsch. Arb.-Vereins sind. Es geht doch nichts über das schöne einige deutsche Reich! Die Verurtheilten werden selbstverständlich zu ersuchen suchen, was die Richter höherer Instanz von der Sache denken, und daher appelliren.

Parteigefosse Zielowsky in Stettin ist wegen einer Beleidigung, die er gegen den Nachdruckverleger Grafmann angeblich verübt haben soll, vom dortigen Kreisgericht zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Von den in voriger Nr. veröffentlichten Orten in Betreff der Geldleistungen sind bis jetzt erledigt: Fischbach durch Dinger, Roskon, Hanau durch Jodry, Hanau durch wen, für was? für Keldingen, Thoru d. Coc-s, Kätrow d. Döberecht, Buntenthorsteinweg, Friedrichstagen. Nach Leipzig ist Ziel abgegangen.

Hamburg, 25. Juni. (Zur Berichtigung der Hamburger Wahlberechnung) Das unterzeichnete Comite bringt hiermit einige Fehler zur Berichtigung, welche sich bei der gedruckten Abrechnung eingeschlichen haben, und zwar nachdem von demselben die Bücher etc. genau mit den gedruckten Exemplaren verglichen sind.

1) Bei der Einnahme von Gewerken etc. steht von der Mitgliedschaft des Schiffszimmerergewerks durch Hrn. Klump 102 Mark; soll heißen 200 Mark.

2) Bei der Einnahme von Tischlerwerkstätten etc. steht von der Tischlerwerkstätte des Hrn. Herst durch Doof 5 Mark; soll heißen 5 Mark 4 Schill.

Ferner fehlte die Summe des eingelieferten Geldes auf der Abrechnung des Hrn. Albrecht, und zwar 1 R. 2 Sch. Es ist bei dieser Kurir die Zusammenaddition der einzelnen Posten vergessen; der n Beitrag ist 346 Mark 11 Schill.

3) Bei der Einnahme von Cigarrenfabriken steht unterm 8. Januar: Schwert 1 Mark 5 Schill; soll heißen 1 R. 6 Sch.

Außerdem ist ausgelassen, und zwar weil es nach Fertigstellung der Abrechnung abgeliefert wurde: von Kottkamp Uebernahme einer Cigarrenarbeiterverf. 5 Mark 6 Schill; von J. de Jongh's Fabrik 6 Mark 4 Schill; muß also die Zusammenstellung sein: statt 516 Mark 10 Schill. = 526 Mark 6 Schill.

4) Bei der Einnahme von Telle-sammungen: Unterem 15. Debr. Rothenburgort, steht 13 Mark 2 Schill; soll heißen 13 Mark 7 Schill. Unterem 17. Debr., Engl. Livoll, steht 36 Mark 3 Schill; soll heißen 36 Mark 9 Schill. Unterem 13. Jan., Engl. Livoll, steht 123 Mark 10 Schill; soll heißen 129 Mark 10 Schill. Also die Zusammenstellung statt 2841 Mark 11 Schill. = 2847 Mark 11 Schill.

5) Bei der Einnahme auf Sammelbogen: Bei Nr. 176 des Bogens ist angegeben 4 Mark 16 Schill; soll sein 4 Mark 150 Schill für Al. Grassbrook, steht 8 Mark 3 Schill; soll heißen 3 Mark 8 Schill. Unterem 11. Dez., 260 Aufträge für Langensfeld, soll heißen 200, und zwar 4 Mark. Unterem 27. Dez., 8000 Aufträge, Litig's Kolal, steht 63 R. 8 Schill; soll heißen 63 Mark 8 Schill. Unterem 14. Jan. ist angegeben bei den Posten die Zahl der gedruckten Stangenplakate angegeben; es sollen sein 400 Stück Stangenplakate zu 24

150 Aufträge für Al. Grassbrook, steht 8 Mark 3 Schill; soll heißen 3 Mark 8 Schill. Unterem 11. Dez., 260 Aufträge für Langensfeld, soll heißen 200, und zwar 4 Mark. Unterem 27. Dez., 8000 Aufträge, Litig's Kolal, steht 63 R. 8 Schill; soll heißen 63 Mark 8 Schill. Unterem 14. Jan. ist angegeben bei den Posten die Zahl der gedruckten Stangenplakate angegeben; es sollen sein 400 Stück Stangenplakate zu 24

würdige Familie. Die des alten Marquis Rochefort de Fugal. In ihrem Schöße wühlte noch der gewaltige Ringelstein vorliegen Jahrhundert; die harte Unversöhnlichkeit des Diktators verdrängte sich im Manne, die erstehenden Jahre der neuen Zeit kamen im Weibe zum Ausdruck; der Schicksal schien an der Seite der Mutter, und ein junger Mann, dessen Namen unter der Guillotine des Couvents gebildet hatten, ward Republikaner mit dem schlicht bürgerlichen Namen Henri Rochefort. Sein politischer Glaube wurzelte zunächst nur im Gefühl; er dachte absolut nicht daran, in die Streifen der Revolution sich einzurichten, auch dann nicht, als er endlich aus der drückenden Stellung im Stadthaus sich befreite, um der Journalistik aus schließlich anzugehen. Nach kurzem Aufenthalt in „Charivari“ durchwanderte er eine ganze Reihe von Redaktionsstuden der sogenannten „Presse litteraire“, ging vom „Nain Jaune“ zum „Figaro“, vom „Figaro“ zum „Soleil“, vom „Soleil“ zum „Evening“, schrieb fast täglich einen jener Artikel voll Laune und Sarkasmus, er-läufte die Ginen, entsetzte die Anderen und bewies sich einmal in der Woche die Dignität der Gefege vor einer allsonnig-wanderten Feder. Nebenher versuchte er, meist in Collaboration mit dem beliebtesten Humoristen des Tages, kleinere und größere Stücke für das Theater, und diese waren im Grunde nichts Anderes, als dialogisirte Pamphlete und Satyren.

Das Blatt, in dem Rochefort schrieb, war jeweilig das gefeiert von Par; seine geistvollendeten Artikel schufen eine „literarische Presse“ eine Bedeutung, die sie längst nicht mehr verdient, und nicht zum geringsten Theile war es die Schuld seiner Laune und seines unverwundlichen Witzes, welche Journale vom „Schlag des Figaro“, der inzwischen zu einem Wochenblatt politische Tageszeitung geworden war, in Paris festen Fuß fassen konnten. Die Einwirkung auf die Gensperiode, da Rochefort's Sprudelgeist in seinen Spinnweben, kommt dem „Figaro“ noch heutigen Tages zu Gute. Erfreulich gar wurde die Zahl der Nachahmer; allüberall erhoben sich solche Propheten, erbärmliche Kopisten des Originals; jede Partei wollte einen Rochefort, jeder Redakteur eine Zeitung haben. So gründeten sich nach dem Vorbild des „Figaro“ der „Gaulois“, d. h. „Paris-Journal“ und andere eine ganz neue Presse. Rochefort sollte keinen Dank dafür ernten, diese Presse zur höchsten Blüthe verhelfen zu haben; sobald er ihr den Rücken gekehrt, ließ sie nicht nach zu begehren. Es gehört zu den Hochzeiten der Figaro-

8 Schill. Unterem 20. Januar muß es heißen statt 1000
Stimmzettel zu 250 Mark = 100 000 zu 250 Mark. Ja
jetzt die Zusammenstellung dieser Ausgabe statt 4272 Mark
8 Schill. = 4267 Mark 8 Schill.
7) Bei der Ausgabe: Begebenheiten etc.: Unterem 13.
Dez. 49 Mann zur Begebenheiten, steht 46 M. 8 Schill.;
soll heißen 50 Mark 8 Schill. Unterem 25. Dez., 11 Mann
zur Begebenheiten, steht 23 Mark; soll heißen 23 Mark
12 Schill. In die Zusammenstellung statt 1031 Mark
2½ Schill. = 1036 Mark 2½ Schill.
8) Bei der Ausgabe Abonnements: Unterem 5. Jan. steht
für Bappe 12 Mark 8 Schill.; soll heißen 10 Mark 8 Schill.
Es steht 2 Mal den 16. Januar Totalmiete bei Lüttge
5 Mark; es muß heißen den 13. Jan. und 16. Jan. Auch
sind 2 Posten verlesen, und zwar den 26. Jan. für Total-
miete bei Lüttge 5 Mark und eine Buchbinderechnung von
9 Mark 6 Schill. B. kauft sich die Zusammenstellung nicht
auf 2306 Mark 3 Schill., sondern auf 2318 Mark 9 Schill.
B i l a n c e.

Einnahme.		Ausgabe.	
Art.	Bel.	Art.	Bel.
Berechnung etc.	4445 9½	Drucksachen	4267 8
Verkauf	346 11½	Agitation	1264 5
Tabakfabriken	528 6	Begebenheiten Aus- tragen etc.	1036 2½
Zellersammlungen	2847 11½	Anzeigen	446 9
Sammlerbogen	1175 ½	Abonnements und Totalmieten	2318 9
Summa	9343 7¼	Summa	9333 1¼

Total-Einnahme 9343 Mark 7¼ Schill.
Total-Ausgabe 9333 " 1¼ "
Reicht Rest 10 Mark 5½ Schill.
Im Auftrage des Arbeiter-Bothscomit'es:
C. P. Vater. S. W. Nagel. F. Heinemann.
D. Kollamp v. Gall. L. Woffe.

Breslau, 23. Juni (An die Arbeiter Schlesiens.)
Wohl keine Vergnügen in Deutschland, ja fast keine in ganz
Europa, hat mehr unter dem Druck der kapitalistischen Pro-
duktion zu leiden, als gerade Schlesiens. Auch glänze ich mit
Recht behaupten zu können, daß keine Bevölkerung mit so
wenigen Bedürfnissen zufrieden ist, als gerade die schlesische.
Aber noch nicht genug damit. Das Wenige, was uns Ar-
beitern an Genuß noch zu Theil wird, soll uns noch ent-
zogen werden. Arbeiter Schlesiens, können wir dieses Alles
so ruhig hinnehmen? Nein! und abermals nein! Es muß
und soll bei uns anders werden. Wohl weiß ich, daß gerade
bei uns die Armut zu Hause ist, aber ermahnen wir uns,
und geloben wir uns, die Armut soll durch die Einigkeit der
Arbeiter beseitigt werden. Aber wie ist dieses möglich?
Wenn jene alle, die erlarmt haben, daß gleiches Recht für
Jedermann da sein muß, jetzt, wo die Verfolgungen am
stärksten sind, nicht seige zurücktreten, sondern insgesamt, wie
ein Mann, das Haupt erheben und erklären: die Wahrheit
soll Sieger bleiben, die Lüge soll uns nicht verdrängen, so
muß die Wahrheit dort zum Siege gelangen. Vor allen
Dingen müßt Ihr schlesischen Arbeiter auf den „Neuen So-
cial-Demokrat“ abonniren, der vom 1. Juli ab bedeutend ver-
größert erscheint; die Abonnentenzahl muß sich verdoppeln.
Wegen auch die Leser des Blattes in jenen Städten, wo
noch keine Agitation gewesen ist, mit mir in Verbindung tre-
ten. Vom 1. Juli an kommt nach Schlesiens ein stabiler
Agitator, C. Klein. Wir sind verpflichtet, denselben nach
Kraften zu unterstützen, damit die Agitation auch beständig
anzufallen möge. Also! in eurer Furcht vor Volksherrschaften!
Außerdem haben wir aber für Verbreitung des Parteiprogramms
immer noch mehr, als bisher, zu wirken. Die Abonnenten zu
Breslau habe ich besonders an Ihre Pflicht zu erinnern, alle
Reise, welche noch bezahlt werden müssen, so schnell wie mög-
lich im Bereichslokal, Behrersstr. und kleine Groshengassen-
Ecke bei Herrn G. Scholz, zu tilgen, um sich nicht verschiedene
Unannehmlichkeiten aussetzen zu müssen. Ruch mache
ich noch bekannt, daß, wer noch nicht auf das dritte Qua-
trant hat, dasselbe baldigt zu thun. Mit social-demokra-
tischem Gruß
K. P. Reinders, Stockgasse 15

Dortmund 19. Juni (Zur Wahl!) In Dortmund
die Hölle ist in Volksversammlungen, welche sehr zahlreich

waren, noch dem fetteren Mitarbeiter mit Roth zu werfen
sich auf's Edelste zu verlaßten. Rochfort, der sich
edien Mutter bis zu ihrem Tode mit ehrender Liebe
gegeben war, sollte an seinem Vater wenig Freude erleben;
denn er dachte man sich denselben als eine ehrende Ge-
bilde Ruine des Legitimismus; der Marquis war vielmehr
ein alter Opa und konnte, obgleich über das Alter des Val-
terien längst hinaus, keinen anderen Lebenszweck, als die je-
derzeit offene Kasse seines Sohnes zum Besten seiner Ver-
wundungen zu pfänden. Rochfort zahlte, ohne zu murren,
den hingebungsvollen Familienfun, den er gegen Eltern,
Schwester und die eigenen Kinder bestrahlte, haben ihm auch
seine ärgsten Feinde nicht abspreschen können.
Im Jahre 1868 gründete Rochfort die „Latene“. Die
Zeitung, toplos, wie alle Regierungen, die man an em-
pfindlicher Stelle verlegt, hatte die Unvorsichtigkeit begangen,
zu tagtäglich lühner werdenden Chroniken aus dem „Fi-
guar“ zu verdrängen. Dadurch wurde er zur Herausgabe
seines eigenen Journals geradezu provoziert. Höchsten und
berühmten Orts suchte man des Planes; Rochfort, hieß es,
sich selbst überlassen, ein riesiges Flasco machen,
wobei unter dem Hohlgelächter des 8. Publiums zu Grund-
stein. Man sah nicht, daß er den „Figaro“ trug, nicht die-
gen; man hatte keine Ahnung von der gemeinsamen Ver-
antwortung, die Rochfort in allen Kreisen der Dampfkraft er-
halten hatte; man glaubte sich und fest, der Bewegene
wäre an der offiziellen Geringschätzung sich den Kopf ein-
zuwecken. Die „Latene“ erschien, fand einen in der journali-
stischen Preis fast beispiellosen Erfolg und war eine Stunde
nach ihrer Geburt für die Regierung eine Quelle von Angst
und Qualen. Nun wurde gegen den Mann, den man
einem Ahseljuden in die Finsternis zu schlagen wählte, der
Gesetzapparat entfesselt, und Schlag auf Schlag trofen
Konfiskationen, Verlaueverbot, Geld- und Gefängnis-
strafen. In wenigen Wochen hatte sich Rochfort neunund-
zwanzig Monate Gefängnis erstritten; er ging nach
Frankreich, von wo er trotz des Verbotes und trotz strengster Auf-
sicht mit unabhingigen Exemplaren seines Blattes über-
brachte. Wie oft sprach man von der Unmöglichkeit,
den mit Cayennepfeffer überwürzten Stiele noch länger
zu fesseln! Wie oft prophezeite man dem Latenehmann
plötzliche Verleser seiner nimmer milden, regelmäßig spru-
chhaften Produktivität! Wie oft sprach er selbst von Ueber-

besucht waren, Töbde als Kandidat bei der bevorstehenden
Nachwahl zum Reichstage einstimmig aufgestellt. Als Vor-
sitzender des Wahlcomit'es ist der Bevollmächtigte Rathfleisch
zum Kassirer Wösch gewählt worden, deren beider Adresse
ist: Osterhellweg 21. Sollte es nun bald möglich sein, einige
Agitatoren zur Wahltagitation herüber zu schicken, so ist die-
ses jedenfalls sehr praktisch; auch ist es wünschenswerth, daß
Selber zur Wahltagitation oder hieher geschickt werden, denn hier
am Orte sind nicht so viele Geldmittel herbei zu schaffen,
um die Wahltagitation in Fluß zu bringen. Mit social-
demokratischem Gruß
Carl Seelig, pr. Abr. Gastwirth Stollensmann,
Auf dem Berge, Dortmund.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Die Abonnenten des
„Neuen Social-Demokrat“, welche noch rückständig
sind mit der Bezahlung für das zweite Quartal, werden hier-
mit nochmals aufgefordert, sofort bei dem jetzigen Kasporetur
Berthold oder bei dem Unterzeichneten einzuzahlen. Außer-
dem mögen die Parteigenossen das Abonnement aus das am
1. Juli beginnende neue Quartal rechtzeitig bestellen und,
wenn möglich, den Betrag dafür sofort an den Unterzeichneten
entsenden, damit keine Störung eintrete. Es sei ferner be-
merkt, daß, wer das Blatt nicht abbestellt, es weiter fort er-
hält. Som nächsten Quartal an hat unsere Parteigenosse
Schärer die Kasporetage übernommen und derselbe wird es
sich zur Aufgabe machen, jedem Abonnenten das Blatt schrei-
zeitig einzuliefern, überhaupt seine volle Schuldigkeit zu thun.
Also Parteigenossen, Ihre ein Jeder seine Pflicht, 25,000
Abonnenten ist die beste Antwort auf alle Verfolgungen
und Verlesungen, welche unsere Partei zu erdulden hat.
Mit social-demokratischem Gruß
S. Prinz.

Briefkasten.
Annonce: Cassel, Bo kofest, Freitagsummer zu spät.
Offenbach, Mittgl.-Verf zu spät, war auch von Nieman-
dem unterzeichnet.
Offenbach, Daanfagung, kein Geld.
Mittgl.-Verf: Freitagsummer zu spät Mittgl.-Verfamml.
A. Hasselmann, Hamburg, noch 4 Sgr. zu senden für die
beiden Annoncen
Altona, Volk. verf. zu spät.
Für Frankfurt a. M., von Hanau für Freitag zu spät.
D. Matha y, Kiel. Offenes Antwortschreiben nächste
Woche.
Hensburg: Adresse: L. Leibing Planckemeyße 861.
Freund Kunz in Hergen wird um Einsendung seiner ge-
nannten Adresse gebeten, hauptsächlich Angabe der nächsten Post-
anstalt; ein Brief an denselben ist als unbestellbar zurückge-
kommen, weil Hergen gänzlich unbekannt.
Stein in Offenbach a. M. In der Anmeldung ist keine
einzige Adresse angegeben.
Bitte um die Adresse des Herrn Stoller, Schneider.
S. Relfe, Bevollmächtigter.

**Allg. deutsch. Arbeiterverein
zu Bremen.**
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Duncker, Sögestr. 27.
Mittheilungen sind vorzubringen.
Der Präsident des Allg. deutsch. Arb.-Vereins:
Haseclever.

Für Berlin.
Volksversammlung
Donnerstag, den 2. Juli, Abends 8½ Uhr,
im großen Saale des Herrn Müllers, Sophienstraße 15.
Tagesordn.: 1) Auflösung des Allgem. deutsch.
Arb.-Vereins. 2) Die Forderung der Berliner Buch-
drucker.
Haseclever.

Unserem Freunde und Parteigenossen W. Römers zu
seinem am 18. J. stat findenden Geburtstag die herzlichste
Gratulation.
W. G. A. F. K. W.

druß und Müdigkeit, sich zurücknehmend nach den stillen Tagen,
die er zwischen Bildern und Musikem verbracht! Aber die
Ereignisse folgten sich in jähem Wechsel das Kaiserthum
häufte Fehler auf Fehler, und der Satyrer, gewöhnt, an
den Schwächen der Menschheit seine Scherzhaft zu üben, konnte
in solcher Zeit nicht dastehen, die Hände im Schooß ein allich-
gültiger Zerkauer. Rochfort hätte keine Leidenschaft für
Handwerk des Schriftstellers; unter allem Verhassten ist mir
das Schreben das Verhassteste, durfte er mit Eymont sagen,
und doch ersagte ihn das Jünglingsgehirn, daß er endlich ein Mal
wenigstens, im letzten Augenblick, wenn es fast zu spät war,
auf die Druckerpressen längst auf Arbeit warteten. Dann
sagte die Feder mit sicherer Eile über das Papier dann
schrieb Rochfort eine Nummer seiner „Latene“, wo er auch
gerade sich befand, mitten im Lärm des Kaffeehauses oder
der Druckerei, auf dem Rande eines Villards oder neben
einem Schaffen, umringt von ungeduldrigen Leuten, die ihm
die neuen Blätter unter der Feder hinwegzogen. Rochfort,
der ehe dem im Stadthause 1000 Francs, im „Charivari“
1800 Francs, im „Figaro“ 30,000 Francs jährlichen Ge-
halts bezog, gewann zur Blüthezeit der „Latene“ 12 bis
15,000 Francs in der Woche; er lebte einfach und mäßig
und doch zerrannen ihm die goldenen Louis unter den Rin-
gen. Das Meiste gab er seiner Familie, viel gefragten
Freunden und seiner Kunstliebe. Er könnte Millionär sein,
und ist doch ein armer Mann geblieben.

Ein Jahr lang ungefähr lebte die „Latene“, dann wurde
ihre Herausgeber als Depuirteter der Stadt Paris heimgerufen.
Wieder suchte man seinen unerhörten Wahlsieg von oben
herab durch Ironie zu entkräften. Ein demonstratives Päs ein
suchte über den Schurzbar des kranken Napoleon, als
bei der feierlichen Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung
unter vielen mislikeligen Namen auch der Name Rochfort
angeführt wurde. Der neue Depuirtete blieb die Antwort
nicht schuldig. „So lächerlich“, sagte er in der ersten Kam-
merungung, „war ich nie, wie ein gewisser Peix, der, von
Polihone nach Voulogne schiffen, einen dressirten Adler nach
sich lockte durch ein Stück Speck am Hute, damit die Wölfe
glauben möchte, der kaiserliche Adler schwebt über dem
Kedner. Betrat er ausnahmsweise die Tribüne, so sprach
er kaum mehr als zwanzig Worte, aber jedes Wort ent-
hielt einen direkten Angriff gegen den Kaiser und sein

Für Berlin.
Oeffentliche Arbeiterversammlung
Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
im „Deutschen Kaiser“, Köhringstr. 12.
Tagesordn.: Der Betrieb des „Neuen Social-Demo-
krat.“

Für Berlin.
Allgem. deutsch. Maurer- und Steinhauer-Verein.
Mitglieder-Versammlung
Montag, den 29. Juni,
bei Lieber, Casselerstraße 12.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn M. Schlesinger. —
Wahl eines Kaffestassirers. — Verschiedenes und Fragekasten.
Dienstag, den 30. Juni,
Dresdenerstr. 55.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn M. Schlesinger. — Ver-
schiedenes und Fragekasten.
Dagendorf.

Berliner Puzer-Club.
Mitglieder-Generalversammlung
Mittwoch, den 1. Juli, Abends 8 Uhr,
Prinzenstraße 72.
Tagesordn.: Vortrag über den Noxa-arbeitstag. —
Die Totalfrage. — Verschiedenes und Fragekasten. Ved.

Berliner Puzer-Club.
Landpartie nach Bichelsberg
Montag, den 6. Juli.
Es werden mehrere ganz neue gemeinschaftliche Spiele
arrangirt und eine Verloosung verschiedener Gegenstände für
Kinder wird stattfinden.
Billet 20 Sgr. Abfahrt vom Dönhofsplatz: Morgens
6 Uhr.
Wegen Regelung der Reiseser werden die Billets nur bis
Mittwoch, den 1. Juli, Abends, ausgegeben und sind zu ha-
ben bei den Herren: C. Moor, Rixdorf, Berlinstr. 43 o.;
A. Scholz, Langhferstr.; W. G. Kiebel, Wienerstr. 13;
Schwidowsky, Lantwischtr. 9; W. Böttner, Pappel-Allee 13, 14;
W. Abraham, Brunnenstr. 139 bei Mendow; S. Fischer,
Kaiserstr. 10; W. Buchholz, Sipsstr. 19 a.; F. Blum, Mü-
lackerstr. 35; A. Sievert, Wadzeßtr. 3.
J. A. Sievert

Für Berlin.
Generalversammlung
der
Akkordträger, Bau- und Erdarbeiter
Sonntag, den 24. Juni, Vorm. 9½ Uhr,
im Lokale des Herrn Altermann, Potsdamerstraße 108.
Tagesordn.: Auf welchem Wege ist es möglich, unsere
Lage zu verbessern? Referent: Der Reichstagsabgeordnete
Herr Otto Reimer.
Berliner Akkordträger- und Bauarbeiter-Verein.
Mitglieder-Versammlung
Mittwoch, den 1. Juli, Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Lehmann, Mantelstraße 90.
Tagesordn.: Vortrag, Verschiedenes und Fragekasten.
W. Bismann.

Berliner Schneider-Verein.
Versammlung
Montag, den 29. Juni, Ab. 8 Uhr,
im Wasmann'schen Lokale, Leipzigerstr. 33.
Tagesordn.: Vereinsangelegenheiten und Vorstandswahl.
Im Auftrage: A. Stoller.

Für Berlin.
Allgemeiner Schuhmacher-Verein.
Oeffentliche Mitglieder-Versammlung
Montag, den 29. Juni, Abends 8 Uhr,
im Graewell'schen Lokal, Kommandantenstr. 77-79.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn D. Kapell. — Ver-
chiedenes und Fragekasten.
H. Peter.
Ein Schuhmacherschloßle Sipsstr. 25, p. 3 Tr.

Haus. „Man fragt sich, ob wir unter den Borgias leben“,
rief er von der Rednerbühne herab, als Peter Bonaparte
den jungen Viktor Rolle erwidert hatte, und in seinem
neugegründeten Journale „La Marseillaise“ erschien gleich-
zeitig jener feurige Volksanruf, der bewirkte, daß 200,000
Menschen dem Leichenzuge des unglücklichen Opfers folgten.
Ohne die eindringliche Mahnung Rochfort's und Delecluze's
hätte Paris an diesem Tage den blutigsten vielleicht aller
Kämpfe erlebt. Es war eben die helle Revolution, die dort
seit einem Jahre schon auf und niederwogte, die immer
mächtiger stürzte, bedenklicher zuckte und zu deren Abwehr
wenige Monate später ein Völkerring gewissenlos entzündet
wurde. Wie die Napoleonische Dynastie statt Rettung nur
ein schnelleres Ende fand, wie am 4. Sept. über die Regierung
der Landesvertheidigung und Rochfort als Mitglied derselben
in Stadthause einzog, wie die Belagerungskommission den Latene-
mann bald als Chef einer Barrikadenkommission, bald als
Gründer einer neuen Zeitung, „Le Mot d'Ordre“, erwählte,
wie er zur Communezeit zugleich gegen Versailles und das
Stadthaus sich erhob, wie er gefangen, gemißhandelt, vernur-
theilt und deponirt wurde, — dies ist ja dem Gedächtnisse
unserer Leser nicht unbekannt.

Eines Tages erwachte der nun vierundvierzigjährige Mar-
quis Rochfort de Lucay an dem Tummel seines seltsamen
Vorlebens, sechs-tausend Meilen von der Helma entfernt in
einer Strohhütte von Neucaledonien. Der Löwe war gefan-
gen, aber nicht gebeugt. Palladen schlossen den Raum, wo
er mit seinen Leidensgenossen sich bewegen durfte; vom Strande
aus sah man französische Kanonen die schwimmende Wächter
der Küste; im Meere lauerte der Hai um den tollkühnen
Schwimmer, und wer aus der Vorküsten nach der Wä-
dern entpfangen, lief Gefahr, Kanonenkugeln in die Race zu
begeben, die ihn unter Vorhänge hoher Gedenkspeisen.
Im Uebrigen war Gantier de la Rocherie, Gouverneur der
Insel und einst der Großherr von Senne, ein bewährter
Kerkermesser. Es mußte ein Wunder geschehen, sein Miß-
trauen in den Schlaf zu lassen und eine Nacht zu schlafen,
welche in der Geschichte der merkwürdigen Exaktionen einen
ersten Platz behaupten wird.

Für Berlin.
Deutscher Zimmerbund.
Öffentliche Versammlung
 Mittwoch, den 1. Juli, Abends 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Heinemann, Dresdenstr. 55.
 Tagesordn.: Vortrag des Herrn D. Kapell. — Ver-
 schiedenes.
 Ich ersuche die Berliner Zimmerleute um recht rege Be-
 theiligung an den jeden Mittwoch in oben bezeichnetem Lokale
 stattfindenden Versammlungen. Der Bevollm.

Für Berlin.
 Vorläufige Anzeige.
Gesangverein „Brüderlichkeit“.
 Sonnabend, den 18. Juli,
 in Forst's Salon, Albersdorferstraße 45 (Kästrinerplatz):
Großer Sommernachtsball,
 wozu Parteilgenossen und Freunde des Vereins eingeladen
 werden.
 Entrée für Herren 7½ Sgr., Damen 2½ Sgr.
 Das Comité.

Für Charlottenburg.
Öffentliche Versammlung
 der Alfordträger, Bau- und Erdarbeiter
 Sonntag, den 28. Juni, Vormittags 9½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Kattwiler, Charlottenburger Ufer 5.
 Tagesordn.: Vortrag des Herrn Hahn aus Berlin. —
 Verschiedenes und Fragkasten. W. H. Wisman.

Für Weissenau und Umgegend.
Öffentliche Arbeiterversammlung
 Sonntag, den 28. Juni, Nachm. 3 Uhr,
 im Lokale des Herrn Kahl, Charlottenburgerstraße 43,
 auf dem sogenannten Karnickelberg.
 Tagesordn.: Die Arbeiterbewegung. — Referent: Herr
 Hahn aus Berlin.
 Die Berliner Parteilgenossen sind freundlichst eingeladen.

Für Hamburg.
Volksversammlung
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
 in Tälge's Lokal, Valentinskamp 41.
 Tagesordn.: Fortsetzung der Volksversammlungen über
 das Bestehen der Social-Demokratie gegenüber denen des
 Missionar-Vereins. — Referent: Herr Georg Winter —
 Ottenfen.
 Die Herren des Missionarvereins sind hierzu wieder einge-
 laden.
 Die Mitglieder müssen für Verbreitung Sorge tragen.
 Vater.

Für Hamburg.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Lusttour nach Glückstadt
 mit dem Dampfschiff „Moorburg“, Capt. Kolbe,
 Sonntag, den 5. Juli,
 im Lokale des Herrn Wind (Franz. Garten).
 Abfahrt mit Musik von der St. Pauli-Landungsbrücke
 Morgens präzis 8½ Uhr. Abfahrt von Glückstadt Abends
 10 Uhr.
 Karten für Hin- und Rückfahrt, inklusive Musik, à Person
 1 Mark 8 Schll. Hamb. Crt., sind zu haben bei Zenschner,
 N. Steinweg unter 41; Flato, N. Neust. unter 78; Plump,
 Valentinskamp unter 38; Flachsbarth, N. Wall unter 17;
 Eckelsohn, Paulstr. unter 40; Meins (Altona), Gr. Freiheit 3;
 Koch, Kl. Freiheit 5; Strathmann, Kleiststr. 16, St. Pauli;
 bei den Kolportageuren in allen Versammlungen; und bei den
 Comitémitgliedern.
 Die Parteilgenossen der Umgegend sind hierzu eingeladen.
 NB. Da nur 450 Karten ausgegeben werden, so wird
 gebeten, sich rechtzeitig damit zu versehen. Auch wird beson-
 ders darauf aufmerksam gemacht, daß jede Familie nur ein
 Kind unter 10 Jahren frei mitnehmen kann.
 Um zahlreichen Besuch bitten Das Comité.

An die Bevollmächtigten
sämtlicher Gewerkschaften in Hamburg.
 Ich ersuche die Herren Gewerkschaftsleiter und Bevoll-
 mächtigten, mir schleunigst per Couvert ihre Adressen zuzu-
 schicken.
 per Adresse: 1. Ehrichstr. 5, 3. Etage, St. Pauli.
 Vater.

Für Hamburg.
Allgemeiner Böttcher- (Küper-) Verein.
Versammlung
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8 Uhr,
 im Lokale des Herrn Ohl, Spitalerstraße 18.
 Tagesordn.: Vortrag des Herrn Jander. Wahl eines
 neuen Vorstandes und Verschiedenes. Der Bevollm.

Für Hamburg.
Allgemeiner Bau- und Erdarbeiter Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Salon zum Roland, 1. Jakobstr. 19.
 Tagesordn.: Abrechnung. Besprechung wegen einer Lust-
 tour. Vereinsangelegenheiten.
 Nur Mitglieder haben Zutritt.
 Neue Mitglieder können aufgenommen werden.
 Der Präses Heinrich Schulz.

Für Hamburg-Altona.
Sämtliche Nagelschmiede Hamburgs und
Altona's
 werden ersucht, am 15. Juli ihren Lohn um 25. Prozent zu
 erhöhen. Wir bitten, den Zuzug fern zu halten.
 Das Comité.

Für Altona und Umgegend.
Mitglieder-Versammlung
 der Maurerarbeitende und Erdarbeiter
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
 bei Herrn Köhler's, Allee 118.
 Tagesordn.: Wahl eines Präses. H. Weisse.

2 secl. Schlafstellen f. D. z. 1. Juli Lindenstr. 91, Hof
 D. 2 Tr. Rettelbed.

Für Altona und St. Paul.
Concert und Ball,
 arrangirt von den Schuhmachern Altona's,
 unter gefälliger Mitwirkung einer Liedertafel.
 Montag, den 6. Juli,
 in Kibbers Salon (Eimsbüttel).
 Die Feste wird von Herrn G. Winter gehalten.
 Der Ueberschuß ist für die Gemafregelten be-
 stimmt, deshalb ist es Pflicht eines jeden Kollegen und
 Parteilgenossen, sich daran zu beteiligen.
 Karten à 4 Schll., gültig für einen Herrn nebst Dame,
 sind zu haben in allen Versammlungen, sowie bei C. Meins,
 Kl. Freiheit 3, Meier, Gr. Rosenstraße und bei allen Comité-
 mitgliedern.
 Kassenpreis 6 Schll. — Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang
 4 Uhr. Das Comité.

Für Altona und Ottenfen.
Öffentliche Metallarbeiter-Versammlung
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
 in Heinsohn's Salon.
 Tagesordn.: Anschluß an den Allg. Metallarbeiterver-
 band. S. A.: G. Lange.
 Alle Schlosser und Maschinbauern, welche ihre Beiträge
 bezahlt haben oder noch bezahlen, werden vom Vereine einge-
 geladen und müssen am Platze sein. D. D.

Für Ottenfen.
Großes
Vokal- u. Instrumental-Concert
 nebst
BALL
 Montag, den 6. Juli, Nachm. 5 Uhr,
 in Bremer's Salon,
 arrangirt vom Quartett „Almaania“ und der
 Ottenfener Arbeiterpartei,
 zum Besten der Gemafregelten.
 Alle Parteilgenossen sind besonders dazu eingeladen.
 Karte für einen Herrn nebst Dame vorher 4 Schll.,
 Damenkarte 2 Schll. — In der Kasse 6 Schll.
 Karten sind zu haben in allen Versammlungen, sowie bei
 J. Rath, Bornstraße, C. Meins, Altona, Kl. Freiheit 3
 und bei allen Comitémitgliedern. Das Comité.

Barmbeck.
Arbeiter-Versammlung
 im Lokale des Herrn Schulz am Marktplatz, kleiner Salon.
 Tagesordn.: Wie stellt sich der Arbeitslohn zu den Preisen
 der Lebensmittel gegenüber. Th. Rothermund.
 Die Mitglieder müssen für die Verbreitung der Ver-
 sammlung Sorge tragen

Für Bremen und Umgegend.
Lustfahrt nach Begefac
 per Dampfschiff
 Sonntag, den 12. Juli.
 Abfahrt Morgens 7 Uhr von der Kalfstraße.
 Kartenpreis für Herren 1 Mark 50 Pfg., für Damen
 75 Pfg. — Kinder über 10 Jahre zahlen bei der Abfahrt
 2½ Sgr.
 Karten sind zu haben bis zum 7. Juli, Nachm. 1 Uhr,
 in folgenden Lokalen zu haben: Dunter, Sögestr. 27; Hirsch,
 Seemannstr. 1; Mühlenshüt, Dauterhofstraße; Jordan,
 Neuenweg 3; Brunotte, Stephanikirchweide 1; Bäume, vor
 dem Steithore. Das Comité.

Für Bremen.
Verein der deutschen Steinmetzen.
Stiftungsfest und Ball
 Sonnabend, den 4. Juli, Ab. 7 Uhr,
 in der Centralhalle.
 Entrée 2½ Sgr. Damen frei.
 Alle hiesigen und auswärtigen Steinmetzen sind hierzu
 höflichst eingeladen.
 Für die Bremer Mitgl. des deutsch. Steinmetzenvereins:
 B. Wollborn.

Für Bremen.
Allgemeiner Schuhmacher-Verein.
Concert und Ball
 Dienstag, den 30. Juni, 7 Uhr,
 in den Räumen der Tonhalle.
 Kassenpreis 7½ Sgr.
 Bei günstigen Wetter Garten-Concert. Das Comité.
 Karten à 6 Sgr sind zu haben bei Herrn Hirsch, See-
 mannstr. 1; Möhlerpoh, Herlichkeit 15; Dunter, Söge-
 straße 27; Jordan, Neuenweg; Lutz, Kleine Felle D. D.

Für Lützenburg.
Sonntag, den 28. Juni, Abends 8 Uhr,
Mitgliederversammlung
 bei Herrn Gastwirth Dorman.
 Der Bevollm.: H. Paustian.

Für Frankfurt a. M.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung.
 Dienstag, den 30. Juni, Abends 8½ Uhr,
 im Lokale des Herrn Becker, Jil 47 und Holzgraben 20.
 Tagesordn.: Neuwahl des Bevollmächtigten, des Ver-
 tragsamters der Revisoren und des Schriftführers.
 Alle Mitglieder müssen am Platze sein.
 H. Beyer, Bevollm.

Für den Wahlkreis Offenbach-Dieburg.
Bevollmächtigten-Konferenz
 Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr,
 im Gasthaus zum Schwänen in Dornhausen.
 Tagesordn.: Abrechnung der Reichstagswahl.
 Mitglieder haben unter Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte
 Zutritt. Der Vorsitzende des Wahlcomité's: F. Lambert.
 Unserem Parteilgenossen E. Rudeny in Berlin zu seinem
 Geburtstag am 30. Juni die besten Glückwünsche.
 A. S. nebst Frau in Hamburg.

Für Duisburg.
 Diejenigen, welche Lassalle's Prinzip erkannt haben, werden
 hiermit zu einer Besprechung auf
 Sonntag, den 28. Juni, Abends 8 Uhr,
 bei L. Stern, Unterstraße,
 eingeladen. P. Thiesen.

Für Cassel.
Großes Volksfest
 Sonntag, den 28. Juni,
 auf dem Surofen.
 Arrangirt von den Mitgliedern des Allg. deutsch. Arb.-Ver.
 Sammelplatz: Ständeplatz.
 Abmarsch 12 Uhr.
Volksbelustigungen:
 1) Sachspfen mit Prämie;
 2) Wettrennen mit Prämie;
 wozu alle Arbeiter Cassels und Umgegend eingeladen sind.
 Das Comité.

Für Kiel.
 Abonnements auf den „Neuen Social-Demokrat“ nimmt
 der Bote Neumann, Bendin und der Unterzeichnete in allen
 Versammlungen entgegen. Otto Matthaei.
 Unterzeichneter empfiehlt seine
Gastwirthschaft und Mittagstisch
 allen Parteilgenossen.
 Gryziewicz, Prinzenstr. 60, im Keller.

Ich empfehle mich den Parteilgenossen mit allen im Schup-
 macherfach vorkommenden Arbeiten bestens.
 Hamburg, Mathiasstraße unter 14.
 S. Delli, Schuhmacher.
 Beachtenswert für Parteilgenossen.
 Ich empfehle: Seebles, Domingo, Brasil, Palmyra,
 Carmen, Cubo, Sabanna, Java, Nativin u. dgl. m. z. die
 billigsten Preisen.
 E. Friedheim, Hamburg, Rödigsmarkt 34.

Den Parteilgenossen empfehle ich hiermit mein photogra-
 phisches Atelier bestens. Zugleich empfehle ich Original-
 Portraits vom Präsidenten des Allg. deutsch. Arb.-Vereins,
 sowie von allen Agitatoren und hervorragenden Mitgliedern,
 pro Dutz. 27 Sgr.; ferner das vorzüglichste Bild von Ferd.
 Lassalle, von 10 Sgr. bis 1 Tblr. pro Stück, Lassalle in
 Visitenartenformat, sowie Begräbnisstätte, pro Dutz. 12 Sgr.
 Freie Zusendung.
 C. H. Lübecke, Photograph.
 Neuer Steinhweg 97, Hamburg.

Den Parteilgenossen Hamburgs und Umgegend empfehle ich
 mein Hut- und Wägengeschäft, so wie auch ein- und
 gende Reparaturen.
 H. Planthaber, Hamburg,
 erste Brandstraße Nr. 6; vom Fischmarkt weiter Ostwärts.

Englisch Lederanzüge
 verschießt gegen Nachahmung (Kollerei):
 Hosen, prima 3 Tblr. 15 Sgr., weiß 3 Tblr. 10 Sgr.
 Hosen, 2. Sorte 3 . 8 . do. 3 . 5 .
 Westen, pr. 1 . 12 . do. 1 . 10 .
 Jaquets, beste Sorte, 6 Tblr.
 Hamburg, Pferdemarkt 6. Carl F. W. Fankel.

Hierdurch halte ich allen Freunden und Parteil-
 genossen, welche nach Amerika wollen, mein
Gast- und Logir-Haus
 bestens empfohlen.
 M. W. Quick,
 Schaarmarkt 10 in Hamburg.

Den geehrten Parteilgenossen Hamburgs und der Umgegend
 halte ich eine große Auswahl schlechtes und genau gehendes
 Haus- und Taschenuhren mit dem Bilde Lassalle's bestens
 empfohlen. Auswahl in Taumittelern, Reparaturen an
 und Taschenuhren billig und unter Garantie.
 NB. Auswahl in Garnituren, goldenen Broschen und
 Ohrringen, Medaillons, Manchetten, Hemdknöpfen und
 Hülfeln zu den billigsten Preisen.
 H. Zegen, Uhrmacher, Hamburg, Neust. Neustr. 49.
 Ecke d. Kohlhöfen.

Golbene und silberne Ancre-, Cylinder-, Herren- und
 Damenuhren, mit und ohne Lassalle, Pariser Stuhluhren,
 Regulateure, Schwarzwalder Wanduhren in verschiedenen
 Mustern, goldene und silberne, Talimi-, Hals- und Wästen-
 ketten, goldene und Talimischlüssel, Medaillons, Siegel- und
 Trauringe, Garnituren: Broches und Ohrringe, empfehle ich
 bestens.
 Wanduhren mit dem Bilde Lassalle's werden mit
 Theilzahlungen, aber nur an Mitglieder des Allg. deutsch.
 Arbeiter-Vereins, verabfolgt. Reparaturen gewissenhaft.
 Den Verehrten Lassalle's empfehle ich Denkmäler, 4
 Dutzend 1 Tblr. 6 Sgr. und à Stück 4 Sgr.
 C. Thierstein, Uhrmacher, Berlin, Oranien Weg 46.
 Mitglied des Allg. deutschen Arb.-Vereins.

Kränzen für Parteilgenossen
 jeden Montag Abend Kochtringerstraße 12.
 Um zahlreichen Erscheinen ersucht D. Dwoilat.

Englischleder-Anzüge.
 Auerkannt beste Qualität,
 versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich kollfrei):
 1 Jaquet 5 Tblr. 20 Sgr., weiß 5 Tblr. 10 Sgr.;
 1 Hose 3 Tblr. 8 Sgr., do. 3 Tblr. 5 Sgr.;
 1 Weste 1 Tblr. 10 Sgr.
 Beste Sorte Raucherhosen 3 Tblr. 15 Sgr.
 Henry Isaacs & Co.
 Kl. Elbstr. 22, Altona, im alten englischen Laden.

Eine Schlafstelle mit sep. Eingang ist zu vermieten
 bei Winkler, Stalherstr. 144, 3 Tr. z.

Ein Parteilgenosse findet zum 1. Juli in einem ferren-
 lichen Stübchen für sich allein eine Schlafstelle
 Alexanderstr. 9, D. 1 Tr., bei Martin.

2 saubere Schlafstellen mit separ. Eingang zu vermieten
 Stalherstr. 27, voru 4 Tr. links.
 Druck u. Verlag von C. Jhring Nachf. (A. Verein) in Berlin.
 Verantwortlich für die Redaktion: L. Pfeiffer in Berlin.